



Ein Bild, das sich nahezu Tag für Tag wiederholt am Wasserturm: Bedürftige Menschen warten geduldig, bis sich die Türen der Essener Tafel öffnen. Dass die Schlange nicht länger wird, verhindert der Verein durch Terminvergaben. (NRZ-Fotos: Tietz)

Wenn Hunger ansteht

SOZIALES. Die Zahl der Menschen, die auf Lebensmittel der Essener Tafel angewiesen sind, steigt stetig. 9000 Essener sind jede Woche zu versorgen. Der Verein sucht dringend ehrenamtliche Helfer.

JÖRG MAIBAUM

Es gibt Rekorde, die Freude einfach nicht zulassen. Sie sind keine olympischen, doch ist ihr Erreichen ebenso mit Entbehrungen verbunden. Wobei eiserner Wille allein nicht weiterhilft, wenn steigende Energie- und Lebenshaltungskosten zusehends das Budget arbeitsloser oder von der Grundsicherung lebender Menschen in dieser Stadt auffressen. Wer am Ende eines Monat dann unabänderlich kein Geld mehr, aber dafür umso mehr Hunger hat, der meldet sich irgendwann zu Wort. Zum Beispiel bei der Essener Tafel, die in dieser Stadt Lebensmittel nur an nachweislich Bedürftige verteilt und bei ihrer Arbeit inzwischen traurige Spitzenmarken erreicht, um die größte Not lindern zu können: „Die Armut nimmt zu“, sagt Klaus Wehlmann vom Vereins-Vorstand, „die Zahl der Hilfebedürftigen steigt stark“.

An den Rand der Möglichkeiten

So stark offenbar, dass sich der gemeinnützige Verein, der seinen Sitz im Wasserturm an der Steeler Straße hat, an den Rand seiner personellen Möglichkeiten gedrängt sieht. Nicht nur an der dortigen Essensausgabe, wo sich montags, mittwochs und freitags jeweils 250 Familien mit dem Nötigsten versorgen, wird der Andrang größer. Händeringend sucht die Essener Tafel deshalb nach



Korb um Korb füllen die Lebensmittel, die bald an vier Tagen im Wasserturm ausgegeben werden.

DIE ESSENER TAFEL

Am 4. Januar 1995 wurde das Projekt „Essener Tafel“ vom Sozialdienst katholischer Frauen Essen-Mitte (SKF) ins Leben gerufen. Von den 15 ehrenamtlichen Helfern, die sich damals zur Mitarbeit meldeten, sind heute noch viele aktiv. Dank ihres Einsatzes, dank zahlreicher Lebens-

weiteren Ehrenamtlichen, die die inzwischen 80 engagierten Helfer und zwei Zivildienstleistenden bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen wollen.

Die Zahlen sprechen für sich: Inzwischen werden rund 9000 bedürftige Essener, vom Kleinkind bis zum Rentner, Woche für Woche mit den Lebensmitteln unterstützt, die die Tafel-Helfer in Supermärkten, Bäckereien und Großmarktfirmen einsammeln. Gut erhaltene Ware, die für die Tonne gewesen wäre, weil das Mindesthaltbarkeitsdatum fast überschritten, das Brot vom Vortag ist, oder das Obst und Gemüse nicht mehr wie frisch aus dem Ei gepellt aussieht.

Die Tafel, deren fünf Kleintransporter wöchentlich rund 15 Tonnen Nahrung durch die Stadt fahren und mittlerweile 75 000 Kilometer zurückleg-

gen, beliefert 80 Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet: 16 Kitas, ebenso viele Jugendeinrichtungen, 15 Schulen, deren Kinder sonst ohne Frühstück oder Pausenbrot blieben, 15 Stellen der Obdachlosen- und Drogenhilfe, sechs Wohngruppen oder Mittagstische und zwölf Anlaufstellen in den meist nördlichen Stadtteilen, wo meist kirchliche Träger die Weiterverteilung der Waren übernehmen.

Zur Ausgabe gebeten

Die Lebensmittelausgabe am Wasserturm ist inzwischen so überlaufen, dass der Verein um einen weiteren Öffnungstag nicht herumkommt: Ab 1. September, so kündigte Klaus Wehlmann an, werde zusätzlich an Samstagen geöffnet. Um zu verhindern, dass sich die Menschen in der Angst womöglich leer auszugehen, bereits frühmorgens vor der Tür versammeln, werden die Bedürftigen in einer Art Kartei erfasst und zu einer bestimmten Uhrzeit zur Ausgabe gebeten.

Die Essener Tafel sucht dringend körperlich fitte Fahrer oder Beifahrer, die zwischen 7.30 und 13 Uhr in Lebensmittelmärkten Waren sortieren und anschließend verteilen. Helfer werden aber auch für die Ausgabe im Wasserturm (11.30 bis 15 Uhr) benötigt. Interessierte melden sich beim SKF Essener Tafel e.V. unter ☎ 2 72 02 55, email: essener_tafel@gmx.de